

A1

Antrag

Initiator*innen: Vorstand der Grünen Jugend Augsburg (dort beschlossen am: 12.12.2025)

Titel: Ambitioniertes Augsburg: Für eine Stadt mit Zukunft und Perspektive

Antragstext

1

2

Präambel

3 Die Grünen in Augsburg haben viele richtige und wichtige Forderungen in ihrem
4 Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026 aufgenommen. Teilweise wird dieses allerdings
5 unserer ambitionierten Vorstellung von einem zukunftsfähigen Augsburg nicht
6 gerecht.

7 Deshalb ist es unsere Aufgabe hier weiterzudenken und die Themen auf den Tisch
8 zu bringen, die anderen vielleicht noch zu groß, zu teuer oder zu unbequem
9 erscheinen. Somit wollen und müssen wir als GRÜNE JUGEND Augsburg uns in der
10 Kommunalpolitik und auch im Stadtrat im Einklang mit unseren Werten sowohl für
11 die Vision der GRÜNEN als auch besonders für unsere im Folgenden gezeichnete
12 Vision der Zukunft Augsburgs einsetzen.

13 1. Klimaneutralität bis 2035

14 Wir bekennen uns ohne wenn und aber dazu, Augsburg bis zum Jahr 2035 klimaneutral
15 zu machen.

16

17 Dafür wollen wir:

- Die Instrumente des Wahlprogramms weiter fassen, da wo sie zu kurz kommen
- Uns im Falle einer Regierungsbeteiligung mit Nachdruck in Koalitionsverhandlungen für effektiven Klimaschutz einsetzen
- Eng im Austausch mit Klimaschutzinitiativen, Aktivisti und Wissenschaftler*innenagieren
- Transparenz nach außen zeigen, wenn eine Maßnahme oder ein Vorhaben im Klimaschutzbereich scheitert

2. Zoo-Transformation: Vom Unterhaltungsbetrieb zum Naturbildungszentrum

Der Zoo Augsburg soll schrittweise in ein modernes, tierfreies Naturbildungszentrum umgewandelt werden. Die Ausstellung von Tieren zur Unterhaltung ist kein zeitgemäßes Freizeitangebot mehr.

Konkret bedeutet das:

- Bildungsangebote verstärkt in städtische Einrichtungen wie das Umweltbildungszentrum verlagern
- Artenschutz klar vom Freizeitbetrieb trennen und auf den Schutz von Lebensräumen vor Ort ausrichten statt auf Import von Tieren
- Bis zur Transformation: volle Transparenz über gehaltene, bedrohte und ausgewilderte Arten

3. Schultoiletten: Würde ist nicht verhandelbar

Schüler*innen, die den ganzen Tag nicht auf die Toilette gehen, weil der Zustand unzumutbar ist – das ist Realität in Augsburg. Diese Situation beenden wir.

Wir wollen erreichen, dass bis Ende der kommenden Legislaturperiode sämtliche sanierungsbedürftigen Schultoiletten erneuert werden – mit einem verbindlichen Fahrplan nach dem Prinzip „worst first“.

44

4. Kostenloser ÖPNV für junge Menschen – und eine echte City-Zone

45 Mobilität darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir wollen, dass Schüler*innen,
46 Auszubildende und Studierende den ÖPNV in Augsburg kostenlos nutzen können.

47 Außerdem streben wir an, die kostenlose City-Zone auf das gesamte Gebiet der
48 Zone 10 auszuweiten – damit der Umstieg auf Bus und Tram für alle einfacher
49 wird.

50

5. Ringverbindung: Augsburg braucht 51 Querverbindungen

52 Wer heute quer durch Augsburg will, fährt erstmal in die Innenstadt und wieder
53 raus. Das ist ineffizient und kostet Zeit.

54 Unsere Ziele sind:

- 55
- 56 Kurzfristig eine ringförmige Buslinie, die die Tramlinien auf Höhe der
Zone 20 direkt verbindet, zu etablieren.

57

 - 58 Langfristig ein Konzept für eine echte Ringbahn, basierend auf einer
Evaluation der Fahrgastströme, zu erarbeiten.

59

6. Psychische Gesundheit für Kinder, Jugendliche 60 und Familien – schnell und unkompliziert

61 Psychische Erkrankungen sind längst kein Randthema mehr – sie betreffen jede
62 Generation, jede Schicht, jede Familie. Besonders alarmierend: Die psychische
63 Belastung bei Kindern und Jugendlichen hat in den letzten Jahren massiv
64 zugenommen. Gleichzeitig warten Betroffene oft monatelang auf einen
65 Therapieplatz, während sich ihre Situation verschlechtert. Das ist nicht
66 hinnehmbar.

67 Eine Stadt, die es ernst meint mit der Gesundheit ihrer Bürger*innen, muss hier
68 handeln – nicht irgendwann, sondern jetzt. Deshalb setzen wir uns ein für:

- 69
- Eine städtische Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendliche (16–28 Jahre)

70 – in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Schwaben, mit professioneller
71 psychologischer Beratung durch ein multiprofessionelles Team, unabhängig,
72 vertraulich und niedrigschwellig.

- 73
- **Eine zentrale Anlaufstelle für die Therapieplatzsuche** – die Betroffene
74 aktiv unterstützt: beim Vereinbaren von Erstgesprächen, beim Herstellen
75 von Kontakten zu Therapeut*innen, beim Navigieren durch ein überfordertes
76 System. Im besten Fall übernimmt sie sogar Anrufe bei der
77 Terminvermittlung.
 - **Konsequenter Einsatz für mehr Therapieplätze** – durch politischen Druck auf
78 die Landesregierung zur Schaffung weiterer Kassensitze für
79 Psychotherapeut*innen in Bayern und durch eigene städtische Anreize.
 - **Ausbau der psychologischen Beratungsstellen** und mehr Unterstützung für
80 Eltern mit Beeinträchtigungen.

83 **7. Starke Kitas brauchen starke Fachkräfte**

84 Die Kitas stehen unter hohen Druck und einzelne Verbesserungen reichen nicht
85 aus, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Unsere Kandidierenden
86 setzen sich deshalb für eine Personalpolitik ein, die pädagogische Arbeit ernst
87 nimmt, gute Arbeitsbedingungen schafft und Inklusion konsequent mitdenkt.

88 Wir setzen uns deshalb ein für:

- faire Bezahlung, die den Anforderungen des Berufs entspricht
- realistische Personalschlüssel zum Schutz von Kindern und Fachkräften
- keine private Vorfinanzierung von Materialien
- eine Ausbildungsvergütung, die den Lebensunterhalt deckt, sowie
93 Lernbedingungen, die moderne Pädagogik ermöglichen

94 **8. Ein zukunftsfähiges Pädagogisches Institut 95 für Augsburg**

96 Die aktuelle pädagogische Arbeit steht vor neuen Herausforderungen. Themen wie

97 Inklusion, Digitalisierung, Sprachförderung und Nachhaltigkeit gehören längst
98 zum Alltag. Augsburg braucht deshalb ein Pädagogisches Institut, das Qualität
99 sichert und weiterentwickelt.

100 Wir setzen uns deshalb ein für ein Institut, das:

- 101 • Inklusion, Traumapädagogik, Heilpädagogik, Demokratiebildung und
102 Diversität als Grundpfeiler versteht
- 103 • gezielte Module für die stationäre Jugendhilfe entwickelt
- 104 • neue wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in die Praxis überträgt

105 Wir wollen ein Institut, das nicht nur verwaltet, sondern Impulse setzt für
106 gerechte Bildung, echte Teilhabe und für eine Stadt, die Verantwortung für junge
107 Menschen übernimmt.

108 **9. Stationäre Jugendhilfe stärken und sichtbar 109 machen**

110 Die stationäre Jugendhilfe ist ein zentraler, aber stark vernachlässigter
111 Bereich der Jugendpolitik. Fachkräftemangel, Unterfinanzierung und fehlende
112 Anerkennung gefährden die Qualität der Betreuung.

113 Deshalb gilt es für uns Folgendes umzusetzen:

- 114 • bessere personelle Ausstattung und faire Ausbildungs- und
115 Arbeitsbedingungen
- 116 • eine praxisnahe Ausbildung mit Fokus auf Trauma, psychische Belastungen
117 und Behinderungen
- 118 • Zuschüsse für notwendige Ausgaben wie Brillen, Kleidung, Fahrkarten,
119 Hobbys oder medizinische Leistungen

120 Stationäre Jugendhilfe ist kein Randthema, sondern Teil der öffentlichen
121 Verantwortung für Kinder und Jugendliche.

122 **10. Eltern stärken durch einen freiwilligen,**

123 praxisorientierten Elternführerschein

124 Viele Eltern wünschen sich Sicherheit im Alltag und konkrete Methoden und Ideen,
125 um den Familienalltag souverän zu meistern. Unser Ziel ist es ihnen freiwillig
126 praktische und moderne Lernangebote anzubieten.

127 Wir setzen uns für einen modular aufgebauten Elternführerschein ein, der:

- 128 • freiwillig und kostenfrei ist
- 129 • keine Beratung oder Bewertung enthält
- 130 • wissenschaftlich fundiert und praxisnah ist
- 131 • für alle Familien offen ist, unabhängig von Herkunft, Sprache oder
132 sozialem Hintergrund

133 Der Elternführerschein soll sich an den realen Entwicklungsstufen von Kindern
134 und Jugendlichen orientieren, damit Eltern genau das lernen können, was sie in
135 dieser Phase brauchen. Dieser Führerschein soll ein Ort sein, an dem Familien
136 Wissen erwerben und Sicherheit gewinnen, ohne gesellschaftlichen Druck oder
137 Vorurteile. Er soll Kinder schützen, Eltern entlasten und Familien in ihrer
138 Vielfalt stärken.

139 11. Reproduktive Gesundheit: für eine 140 queefeministische, inklusive 141 Gesundheitsversorgung in Augsburg

142 Gesundheit ist ein Menschenrecht. Trotzdem werden in Forschung, Praxis und
143 Versorgung noch immer überwiegend cis-männliche Körper als medizinische Norm
144 betrachtet. Erkrankungen, die spezifisch Frauen, inter, nicht-binäre, trans und
145 agender Personen betreffen, werden zu wenig erforscht und behandelt – mit
146 drastischen Folgen für Betroffene. Auch Wissen über Menstruation, Verhütung oder
147 sexuell übertragbare Infektionen wird nicht niedrigschwellig vermittelt.

148
149 Das betrifft derzeit auch Augsburg. Denn in einer Stadt wie Augsburg – der
150 drittgrößten Stadt Bayerns – ist es ein Skandal, dass Schwangerschaftsabbrüche
151 nur begrenzt oder gar nicht angeboten werden können. Stand November 2024 gab es
152 in Augsburg keine Ärzt*innen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen.
153 Schwangere, die sich für einen Abbruch entscheiden, werden durch lange

154 Fahrtwege, etwa nach München oder Ulm, unnötig zusätzlich belastet.
155 Schwangerschaftsabbrüche sind Teil der Gesundheitsversorgung und müssen
156 wohnortnah, sicher und unkompliziert zugänglich sein – ohne moralische
157 Verurteilung und unnötige Hürden.
158 Deshmöchten wir genau das im Stadtrat verändern und eine queerfeministische
159 Gesundheitsversorgung voranbringen. Wir setzen uns ein für eine Stadt Augsburg,
160 die gegen eine Stigmatisierung von Schwangerschaftsabbrüchen vorgeht.

161 Dazu zählt:

- 162 • eine städtische Informationsseite mit verständlichen und mehrsprachigen
163 Inhalten zum Ablauf eines Abbruchs, zu Beratungsstellen, rechtlichen
164 Rahmenbedingungen und medizinischen Angeboten
- 165 • eine Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, die deutlich macht, dass
166 Schwangerschaftsabbrüche ein Teil der Gesundheitsversorgung sind und als
167 solche keine Tabuisierung und Stigmatisierung mit sich bringen dürfen
- 168 • eine Stadt, die sich proaktiv für den Ausbau der medizinischen Versorgung
169 einsetzt. Ärzt*innen, die Abbrüche durchführen oder entsprechende
170 Fortbildungen planen, sollen gezielte Unterstützung erhalten, etwa
171 durch Beratungen zu Fördermöglichkeiten oder durch Hilfe beim Aufbau
172 eigener Praxen.
- 173 • eine Stadt, die all ihre Einflussmöglichkeiten nutzt, um das
174 Universitätsklinikum Augsburg in die Pflicht zu nehmen,
175 Schwangerschaftsabbrüche als festen Bestandteil der medizinischen Aus- und
176 Weiterbildung zu verankern

177 My body, my choice muss auch in unserer Stadt uneingeschränkt und leicht
178 zugänglich für alle gelten und genau dafür kämpfen wir!

Begründung

erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

Lukas Birkmair, Magnus Trinkwalder, Hannah Augustin